

Hermann Conradi (1862-1890)

Einem Kinde der Sünde.

- Ob's deine Augen auch verneinen
Mit ihrem hellen, klaren Licht,
Ob auch auf deinem zarten, feinen,
Madonnenschönen Angesicht
- 5 Es liegt, als wäre deine Seele
Ein seltner Kelch, der niemals trog,
Drin Keuschheit sich und Kraft vermähle:
Ein Kind der Sünde bist du doch!
- 10 Ob deine Augen drohend blitzen –
Ob du auch zitternd, zornbewehrt,
Dich vor dem Frechen suchst zu schützen,
Den deiner Schönheit Reiz bethört, –
Der deines Nackens holde Fülle
- 15 Umspannen will mit engem Joch –
Ein Bild der lieblichsten Idylle! –
Ein Kind der Sünde bist du doch! . .

- Ob du auch sittsam deine frommen
- 20 Blauaugen niederschlägst, wenn jach,
Wie's just passirt, ein Wort gekommen –
Ein Wort von bravem, derbem Schlag –
Es fährt heraus – die Andern kichern:
»Ein Witz, der nicht zum Feinsten roch!«
- 25 Ob du auch kalt sie's läßt versichern –
Ein Kind der Sünde bist du doch! . .

- Denn ich, Madonna, muß es wissen –
Du hast es selbst mir ungesäumt
- 30 Gebeichtet, da auf weichen Kissen
Ich manche Nacht bei dir verträumt . . .
Dein schöner Leib ist so gesellig
Und Kosen dünkt ihn wunderfein –
Drum bist du heimlich gern gefällig:
- 35 *Du sollst ein»Kind der Sünde« sein? . .*
(192 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/conradi/suender/suend203.html>